

Versuch eines Vergleichs 8,5x63 vs. .338 WM

Die 8,5x63 wurde - im Anhalt an die R-, P1, L3- und PL-Standardmaße der 7x64, .30-06 und 9,3x62 - ausdrücklich als in alle Standardsysteme passende Mittelpatrone konstruiert und sollte niemals eine "Magnum" sein. Magnumpatronen haben durch größere P-Durchmesser mehr Pulverraum, was sie - zumindest bei ausgereiztem Maximaldruck - gegenüber Standardpatronen zu höheren ballistischen Leistungen befähigt. Trotzdem ist ein Vergleich der von der Hülse unaufwändigen 8,5x63 mit der 0,5 mm längeren, wegen größerer P-Maße und "dickeren" Hülse mehr Treibladung fassenden .338 WM zulässig und wirklich fragen neugierige Interessenten gern nach dem auch aus "Marketing"-Gründen naheliegenden Leistungsvergleich "8,5x63 vs. .338 WM".

Dazu sollten, um nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, gleiche Geschoße und übereinstimmende innen- und außenballistische Basisdaten verwendet werden. Am Beispiel des in beiden Patronen verladenen 14,6 g TBBC (BC .376) ergeben sich bei gleichem Maximal- und Gebrauchsgasdruck (430 MPa resp. 376 MPa) und bei gleicher Lauflänge (65 cm) folgende Werte, wobei die .338 WM mit dem 14,6 g TBBC von Federal werksgeladen und die 8,5x63-Laborierung handgeladen ist:

	TLM	P _{münd}	V ₀ m/s	E ₀ J	V ₁₀₀ m/s	E ₁₀₀ J	V ₂₀₀ m/s	E ₂₀₀ J	V ₃₀₀ m/s	E ₃₀₀ J
.338 WM	4,5 g	- 65MPa	853	5308	753	4133	679	3366	607	2690
8,5x63	3,9 g	- 55MPa	822	4928	744	4034	670	3274	601	2630

Die .338 WM ist dicker, weswegen in den meisten Waffen "eine Patrone weniger" geladen werden kann als bei der 8,5x63. Die .338 WM verbraucht mehr Pulver, was an der Mündung zwar knapp 4 % mehr Geschoßgeschwindigkeit und damit mehr Energie generiert, aber auch mehr Mündungsdruck und unerwünschte Nebenwirkungen (Knall, Mündungsfeuer, Rückstoß). Dem physikalischen Gesetz zufolge, dass ein schnelles ballistisches Geschoß proportional mehr Geschwindigkeit verliert als ein langsames, gleicht sich trotz gleichen BCs der geringfügige außen- und damit zielballistische Vorteil der .338 WM gegenüber der 8,5x63 auf größeren Distanzen jedoch jagdpraktisch aus: Bereits auf 100 m geht der zielballistische Wirkungsunterschied praktisch in der Standardabweichung unter.

Während der 8,5x63 eine sehr gute Grundpräzision zugeschrieben wird und zwar über die gesamte Geschoßpalette von 6,8 bis 19,4 g hinweg, erfüllt die .338 WM nicht aus allen Läufen und nicht mit allen Ladungen so hoch gesteckte Präzisionsansprüche. Die Gründe liegen hauptsächlich in größerer Beeinträchtigung des Schützen durch subjektive sowie messbar höhere Nebenwirkungen der .338 WM, sowie in einem innenballistisch-präzisionstechnisch nachteiligen, da zu großen Maß des G1-Durchmessers der .338 WM - ein konstruktiver Fehler, der wohlweislich bei Entwicklung der 8,5x63 nicht wiederholt wurde.

Die latente negative Auswirkung des "zu großen" G1-Durchmessers der .338 WM führte wegen der gehäuften Präzisionsprobleme einerseits dazu, dass manche Waffenhersteller die Patrone nicht mehr im Sortiment haben. Andererseits schneiden gute Büchsenmacher die Patronenlager von "Custom"-Büchsen .338 WM zu deren präzisionstechnischer Optimierung mit dem maßlich besseren Übergang der 8,5x63 (solche Waffen sind mit .338 WMX beschossen), falls Kunden auf der .338 WM bestehen, welche den Vorteil der weltweit besseren Verfügbarkeit von werksgeladenen Patronen aufweist. Das ist gleichzeitig das - einzige - "Problem" der 8,5x63, welches aber mit steigendem Bekanntheitsgrad der 8,5x63 und nach der erwarteten Aufnahme der Munitionsfertigung durch einen internationalen großen Hersteller gelöst sein wird.